

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, den 23. Februar 1889.

Mr. 92.

Abonnements-Einladung.

Die Redaktion.

Deutschland.

— Am dem heute beim Reichsölanzler Fürsten v. Bismarck stattgehabten parlamentarischen Diner nahmen von den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses Theil: der Präsident von Koller, die beiden Vizepräsidenten Hrhr. von Heereman und v. Benda, sowie von der konservativen Fraktion die Hggg. v. Liebermann, von Nehdiger, Bopp, v. Bedell-Malschew, Soc. von Rauschhaupt, v. Holz, Simon v. Jastrow, Krosch, Graf Limburg-Stirum, v. Derksen, Hrhr. von Cessa-Wernburg; von der Centrumsfraktion die Hggg. Sperlich, Dr. Reichenberger, Borowski, Hrhr. v. Schorlemer-Alst, v. Schalscha, Hrhr. v. Huene, Prinz v. Arenberg; von der na-

Braunschweig, 22. Februar. Graf Görz-Brisberg ist, wie bereits gemeldet, heute gestorben. Graf Hermann von Görz-Brisberg wurde, so schreibt die „Post“, am 5. April 1819 zu Hannover geboren, studierte die Rechte und trat

Umsland.

London, 22. Februar, Abends. Unterhaus.
Adressdebatte. (Fortsetzung.) Der Staatssekretär
der Kolonien, Baron von Worms, wies die von
dem Deputirten Bleton gegen die Zuckerprämien-
konvention gerichteten Angriffe zurück und erklärte,
die Abmachungen würden dem Volke zu gute
kommen. Von den Arbeitern werde dies auch an-
erkannt, und sei die Regierung durch eine von

einer halben Million Arbeitern unterzeichneten Adresse anlässlich des Abschlusses dieser Konvention beglückwünscht worden.

Stettiner Nachrichten.

— Der Zentralvorstand der deutschen Arbeiterkolonien hat in seiner vorgestrigen Sitzung auf Antrag des Ober-Regierungs-Raths von Massow-Hannover beschossen, an die Landes-Regierungen die Bitte zu richten: „jezt, nachdem überall in Deutschland ein Netz von Verpflegungsstationen gebildet ist, dahin wirken zu wollen, daß die kommunalen Bezirke, sowie die Korporationen und Vereine, von welchen Stationen unterhalten werden, sich nach dem Vorbilde von Brandenburg, Westfalen u. s. w. allgemein zu Landes- bezw. zu Provinzialverbänden zusammenschließen, zwecks Handhabung des Stationswesens nach einheitlichem System“. Unter-Staatssekretär von Zaprow erklärte, als Vertreter der preussischen Regierung, daß den Ober-Präsidenten der Provinzen bereits mehrfach Unterstützung der hier in Frage kommenden Bestrebungen empfohlen sei, und daß man wohl keinen Anstand nehmen werde, eine solche Empfehlung zu wiederholen. — Endlich nahm die Versammlung noch folgende, von D. von Bodelschwingh empfohlene Anträge an: „Der Zentralvorstand wird ersucht, an sämtliche größeren Städte die dringende Bitte zu richten, in die Versorgung der mittellosen Wanderer nach Maßgabe der vom Zentralvorstand 1882 aufgestellten Normalregeln einzutreten und die betreffenden christlichen Vereine ebenso dringend zu ersuchen, den städtischen Behörden, welche die Mittel zur Verpflegung bieten, Arbeiten und christliches Obdach für die mittellosen Wanderer zu schaffen. Alle deutschen Arbeiterkolonien aber sind dringend zu bitten, besondere Zweiganstalten für Halb-Arbeitsfähige und für Gewohnheitstrinker einzurichten. Auf die Gesetzgebung endlich ist dahin zu wirken, daß die Entmündigung der Gewohnheitstrinker wesentlich erleichtert und daß das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz dahin abgeändert werde, daß der Unterstützungswohnsitz

nicht früher verloren gehe, als ein neuer gewonnen ist."

Am 1. April d. J. findet in Stettin die zum Nachweise der Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlags durch das Gesetz vom 18. Juni 1884 vorgeschriebene Prüfung statt. Die Meldungen zu dieser Prüfung sind rechtzeitig vorher unter Einreichung eines Geburtscheins und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einzahlung der Prüfungsgebühr von 10 Mark an den königl. Departementstierarzt Müller zu richten. Der Genannte nimmt auch Meldungen von Theilnehmern für den am Montag, den 17. März, beginnenden Lehrtourus über Fleischaufsicht entgegen.

Von Seiten der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft sind u. A. Stadträte erlassen wider den Handlungsgehilfen Sally H o c h s t e i n, welcher im Verdachte des Betruges steht, und wider den gleichfalls wegen Betruges verfolgten Oberarzt a. D. Marius B e d.

Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde in den Anlagen in der Nähe der Preussischenstraße ein 7 Jahre alter Knabe im Schnee liegend, bewußtlos und halb erstarrt aufgefunden, einige Soldaten trugen denselben in einen Hausestr, wo es den Bemühungen eines Arztes gelang, den Bewußtlosen wieder zu sich zu bringen.

Gestern Nachmittag handte der Schuhmachermeister Schmidt aus Bredow seine 9 Jahre alte Tochter zur Stadt, um hier bei einem Händler ein Paar Sohlen für 1,50 Mark zu holen. Unterwegs gestellte sich zu dem Kinde ein 11—12 Jahre altes Mädchen und entriß der Kleinen das Portemonnaie mit dem Gelde, nahm daraus 50 Pf. und entließ, nachdem sie das Portemonnaie mit 1 Mark dem Kinde wieder zurückgegeben hatte.

Der anhaltende Schneesturm der vergangenen Nacht hat wiederum mehrfache Verspätungen der hier einlaufenden Bahnzüge zur Folge gehabt.

Nach einer neueren Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 7,15 Theile organische Substanzen und ist demnach, wie die königliche Polizei Direktion bekannt macht, als gutes Trinkwasser nicht zu betrachten.

Bei der am 21., 22. und 23. d. M. stattgefundenen Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 75,000 Mark auf Nr. 183,247. Die Schnellsten sind bei Herrn Rob. Th. Schröder hier vom Montag ab à 20 Pf. zu haben.

Am Ostseestrande in der Nähe von Klein-Diepenow ist eine verlorne leere Flasche mit einem Zettel des folgenden Inhalts gefunden worden: "die Barl Marica ist geblieben mit 13 Mann." Der Zettel ist anscheinend aus einem Notizbuche herausgerissen.

Aus den Provinzen.

Greifenberg, 22. Februar. Am Montag wurde der neugewählte Rektor der Volksschule Herr Gerlach durch den Lokalschulinspektor Herrn Archibaldus K ü h l in sein Amt eingeführt, welchem Alle die Mitglieder des Magistrats und der städtischen Schuldeputation beizuhöhen. — In der General-Versammlung der Vorschulklasse wurde dem Kassenvorstande Decharge für das Geschäftsjahr 1888 erteilt und die Dividende auf 5 Prozent = Mark 7,50 pro Geschäftsanteil festgesetzt, die sofort bei der Kasse des Vereins zahlbar ist. — Seit gestern haben wir wieder starkes Schneetreiben, wodurch der Verkehr sehr erschwert wird, und steht man die vom Lande kommenden Kaffahrer durchweg mit 4 Pferden bespannt. — Eine große Last find in diesem Winter für die Landbewohner und Gasthofbesitzer dort die vielen Gaullergesellschaften, die sich herumtreiben. Diese Leute kommen meistens mit einem Wagen, der mit elenden Pferden bespannt ist, an und sind in der Regel ohne alle Mittel. Die verschiedensten Wege verhindern ein Weiterkommen, und so sind diese Menschen rein auf den Bittel angewiesen, um ihr Leben zu fristen, verschmähen aber dabei auch andere Gaunereien nicht und sind somit eine wahre Landplage für Wirth und Gäste. — Die Hoffnung auf Wiedererlangung einer Garnison schwindet immer mehr, denn das königliche Körnermagazin wurde an ein hiesiges Getreidegeschäft verpachtet, die Exerzierplätze sind verpachtet, die königlichen Ställe und Lazarett stehen zum Verkauf, und die Kaserne vor dem Steintor wird jetzt vom Besitzer auch zum Verkauf ausbezogen. Auch zahlreiche Privathäuser gingen in letzter Zeit in anderen Besitz über und stehen noch Häuser recht preiswerth zum Verkauf.

Barwalde i. Pomm. Bekanntlich sind den Lehrern unserer Städte die bisher von ihnen aus der Staatskasse bezogenen Alterszulagen im Betrage von 90 und 180 Mark jährlich genommen worden. Es sind nun die Städte unseres Bezirks von der Regierung aufgefordert worden, diese Alterszulagen durch Einführung von Dienstaltersstufen und entsprechende Erhöhung des Höchsthaltens zu decken. Wie wir hören, sind einige Städte mit dieser Regulirung der Lehrergehälter bereits vorgegangen, andere dagegen verhalten sich vorerst noch abwartend. Um so erfreulicher ist es, berichten zu können, daß hierorts diese Regulirung bereits zum Abschluß gebracht ist. Unsere Stadtverordneten haben in bereitwilliger Weise in den bisherigen Grenzen der Lehrergehälter (750 und 1500 Mark) eine Stufenleiter eingeführt, dergestalt, daß das Gehalt von 3 zu 3 Jahren um 100 Mark steigt, so daß das Höchsthaltend demnach in 24 Dienstjahren erreicht

wird. Daneben gewährt hier, wie auch in den kleinen Städten Janow und Rugebuz, die Regulirung die Alterszulagen weiter, die bekanntlich jetzt in drei Stufen und zwar nach 10 Jahren mit 100 Mark, nach 20 mit 200 Mark und nach 30 Jahren mit 300 Mark gewährt werden. Demnach gestaltet sich die Sache hier so, daß ein Lehrer nach 12 Dienstjahren 1250 Mark, nach 21 1650 Mark, nach 24 1700 Mark und nach 30 Dienstjahren 1800 Mark Gehalt bezieht. Die hiesigen Lehrer sind der Stadt und der Regierung sehr dankbar für diese Verbesserung ihrer Lage. Sind sie doch aus der unhaltbaren Lage, in welcher ein Lehrer auf den Tod seines Vorgängers zu warten genötigt war, herausgehoben. Besonders hervorzuheben ist das Verdienst, welches sich Herr Oberprediger K o h l s t h i e r um die Förderung dieser Angelegenheit erworben hat, indem er mit seinem ganzen Einfluß für die Verbesserung der Lage der Lehrer eintrat.

Konzert.

Unter Leitung seines verdienstvollen Dirigenten, des Herrn Professor Lorenz, und unter Mitwirkung der Frau L a n g e r h a n n s - R a b e, des Fräul. R ü d w a r d, des Herrn Professor S c h m i d t, des Herrn G r a b l, letztere drei aus Berlin, sowie der Kapelle des 34. Regiments gelangte gestern im großen Saale des Konzerthauses das Oratorium "Elias" von F. Mendelssohn-Bartholdy zur Aufführung. Wie diese herrliche Tonschöpfung den Kenner immer wieder von neuem begeistert, so ergreift sie auch das Gemüth der durch allgemeine Bildung nur überhaupt für Musik empfänglichen Menge tief und versetzt in eine gehobene Stimmung. Welch überwältigende Kraft liegt in den Chören; wie viel Tiefe und Wahrheit bergen die Rezitative und Arien bei ihrer oft schlichten instrumentalen Begleitung! Die musikalischen Formen sind überall mit Leichtigkeit entwicelt; die Harmonien beruhigen oder erregen, fesseln oder überraschen, je nach dem Willen des Tonbilders, durch eine Folge stets wirksamer Akkorde, und in dem Ganzen entfaltet sich eine Fülle und Mannigfaltigkeit der Melodie, deren Tiefe von echt religiöser Wärme durchglüht ist. — Die Aufführung war eine durchaus gelungene. Frau Langerhanns-Rabé, die die Sopranpartie übernommen hatte, entledigte sich ihrer Aufgabe in der glänzendsten Weise, wie wir es bei dieser geschätzten Sängerin nicht anders gewohnt sind. Ihre metallreiche, angenehme Stimme, sowie ihr zwangloser und ungekünstelter, dabei aber tiefempfundener Vortrag, verbunden mit reiner Intonation, fesselten namentlich in dem Zwiesgespräch zwischen "Elias" und der "Wittwe"; ferner in der Arie: "Höre, Israel" etc., sowie in dem Rezitativ: "Wohlan denn, gehe hinaus" etc. und in dem: "Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr". In Fräulein Rüdward aus Berlin lernten wir eine Altistin mit äußerst sympathischem Organ und einer vorzüglichen Gesangsgebildung kennen; ihr Vortrag war würdig, innig und von tiefer Stimmung befeelt. Herr Professor Schmidt (Berlin) ist so recht für die Vertretung des "Elias" geeignet und hat sich durch die vorzügliche Wiedergabe seiner umfangreichen Partie die Hörer zu besonderem Dank verpflichtet. Auch Herrn Grabls schöner lyrischer Tenor kam bei einem ausgezeichneten und wirkungsvollen Vortrag zu schönster Geltung. —

Die Quartette und das Engelterzett gehörten zu den Glanzleistungen des Abends; nicht minder imponierte der statische Chor, dessen treffliche Leistungen in hohem Maße anerkannt zu werden verdienen. Das Orchester hielt sich sowohl in seiner Gesamtleistung, als auch in der distinkten Begleitung der solistischen Faktoren gut. Der lebhafteste Beifall, welcher sich schon bei hervortretend wirksamen Sololeistungen und namentlich am Schluß des erhebenden Konzerts kundgab, war von allen Mitwirkenden wohlverdient, gebührt aber in ganz besonderem Maße dem Herrn Professor Lorenz, der durch diese Ausführung wieder einen neuen Beweis der hohen Leistungsfähigkeit des Stettiner Musikvereins an den Tag gelegt hat. — t.

Kunst und Literatur.

Sieben ist uns die zweite und dritte Lieferung von Dr. Wilhelm Junkers Reisen in Afrika (Wien, Verlag von Eduard Hölzel. In 50 Lieferungen à 30 kr. = 50 Pf.) zugegangen, welche durch ihren textlichen Inhalt sowohl als durch den reichen Illustrationsreichtum unser bisheriges Urtheil über dieses Unternehmen abermals vollständig rechtfertigt. Diese zweite Lieferung behandelt bereits Suakin und betrifft von da an Junker durchwegs jenen Boden, welcher heute der Schauplatz des wilden Fanatismus und der größten Feindschaft gegen die Europäer ist. Die Augen der ganzen gebildeten Welt sind heute auf jenes Gebiet von Afrika gerichtet und es ist daher höchst erwünscht, gerade jetzt die prächtigen Schilderungen Dr. Junkers zur Hand zu haben. [10]

Wir erhielten die neuesten Nummern der Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins. Die Zeitschrift läßt das sehr rege und erfolgreiche Wirken des Vereins erkennen, der sich bekanntlich die Aufgabe gestellt hat, dahin zu wirken, daß die deutsche Sprache möglichst von unnötigen fremden Bestandtheilen und anderweitigen Verunstaltungen gäubert werde, daß der wahre Geist und das echte Wesen derselben gepflegt und daß auf diesem Wege das nationale Bewußtsein im deutschen Volke gekräftigt werde. Der Verein umfaßt jetzt 125 Zweigvereine und über 9000 Mitglieder. Jedem Mitgliede wird

die Zeitschrift regelmäßig und kostenfrei geliefert. Man kann ohne Weiteres einem der Zweigvereine beitreten oder sich auch als unmittelbares Mitglied des Gesamtvereins, unter Einzahlung von mindestens 3 Mark an den Vorstehenden Herrn Museumsdirektor Prof. Dr. H. Riegel in Braunschweig, einschreiben lassen. [29]

Bermischte Nachrichten.

Sehr verhängnisvolle Folgen hatte eine Gasexplosion, welche gestern Vormittag um 8 1/2 Uhr in der chirurgischen Universitätsklinik in der Ziegelstraße in Berlin stattfand. Hinter dem Operationsaal befindet sich ein breiter Gang, welcher die drei Krankenpavillons mit dem Operationsaal verbindet. Da die beiden Seiten pavillons (Augusta- und Viktoria-Pavillon) etwas höher liegen, als der Operationsaal, so war, um die Patienten in ihren Betten dahin transportieren zu können, an beiden Enden des Verbindungsganges eine kleine asphaltierte Fahrrampe angebaut worden, auf welcher die Betten vermittelst einer untergehobenen Fahrvorrichtung hin- und zurückgerollt werden. Unter den beiden Fahrampnen befindet sich ein leerer Raum, an dessen Außenseite Gasröhren liegen. In Folge der Kälte mögen die Leitungsröhren schabhaft geworden sein, es sammelte sich unter der westlichen, nach dem Augusta-Pavillon führenden Rampe Gas an, das sich seit einigen Tagen durch den Geruch bemerkbar machte. Heute früh war einer der Heizer beauftragt, den zugemauerten Hohlraum zu eröffnen und den Schaden zu beseitigen. Hierbei erfolgte die von einer kanonenschußartigen Detonation begleitete Explosion, durch welche der Heizer erhebliche Verletzungen im Gesicht erlitt. Der Assistenzarzt Dr. Rasse, der gerade im Begriffe war, sich zur Krankenvisite nach dem Augusta-Pavillon zu begeben, wurde gegen die Wand geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch; sein Leben ist ernstlich gefährdet. Auch an den Baulichkeiten wurden durch die Explosion große Verwüstungen angerichtet. Die Fahrampnen, sowie sämtliche Thüren und Fenster des Verbindungsganges sind zertrümmert; die schweren Scheiben der Oberlichtfenster im Operationsaal zerprangen in Folge des Luftdruckes und fielen in den Saal hinab, in welchem zum Glück Niemand anwesend war. Auch auf der Kinderstation zerbrachen die Scheiben des Oberlichtfensters, ohne jedoch in den Krankensaal hinabzufallen. Die Kranken geriethen in begriffliche Aufregung, wurden aber durch die Besonnenheit der Pflegerinnen und des Wartepersonals bald beruhigt. Geheimrath v. Bergmann, sowie der Verwaltungsdirektor Bosse waren alsbald erschienen. Wäre der Unfall eine halbe Stunde später erfolgt, wo Prof. v. Bergmann mit der Suite von Ärzten zu operiren pflegt, dann wäre weit größeres Unheil angerichtet worden. — In Folge der Verwüstungen im Operationsaale hat Prof. v. Bergmann seine Vorlesung heute nicht abhalten können.

Welch unverstörte Zumuthungen an die "Findigkeit" der Post gestellt werden, das zeigt wieder einmal die nachfolgende, von einem postalischen Fachblatt erzählte Geschichte: "An den Herrn Schlächtermeister, der das Pfund geräucherter Schinken ohne Knochen à 65 Pf. an Herrn Hauptmann H. . . . geliefert hat, in Neustadt (Oberschlesien)" lautete die Aufschrift einer in den Rheinlanden abgegebenen Postkarte. Mehr hatte die tüchtige Hausfrau, der es um die Erlangung eines gleich billigen Schinkens zu thun war, nicht ermitteln können, und so suchte sie den Herrn Schlächtermeister "mit dem Schinken ohne Knochen" auf dem angegebenen Wege ausfindig zu machen. "Da ich Ihre Adresse nicht erfahren konnte, verjage ich es auf diese Weise und ersuche Sie, mir umgehend einen geräucherter Schinken ohne Knochen, à 65 Pf., nicht über 10 Pfund, gegen Nachnahme zu senden. v. S. . . ." So lautet der Inhalt der Postkarte. — Fast wäre der Dame der Versuch nicht gelungen, denn schon findet sich der Bestellbericht "Ohne nähere Angabe des Empfängers unbestellbar" sowie der Vermerk zur Rücksendung auf der Karte. Schließlich hat jedoch die Emsigkeit der Postbeamten noch alle Schwierigkeiten glücklich überwunden, und ist dem Empfänger, der gar nicht in Neustadt (Oberschlesien) ansässig war, sondern in Siebenbrun bei Riegersdorf wohnte, die Postkarte mit kaum nennenswerther Verzögerung zugestellt worden. — Hoffentlich ist die Dame recht bald in den Besitz des gewünschten "Schinkens ohne Knochen" gelangt. — Als dokumentarischer Beweis für die Findigkeit der Post ist die betreffende Postkarte dem Postmuseum einverleibt worden.

Viehmarkt.

Berlin, 22. Februar. Städtischer Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Am heutigen kleinen Markt mit Einschluß des gestrigen Vorhandels standen zum Verkauf: 359 Rinder, 1188 Schweine, 792 Kälber, 43 Hammel.

An Rindern wurden nur 120 Stück geringer Waare umgesetzt. Inländische Schweine erzielten bei langsamem Handel in zweiter und dritter Qualität — erste fehlte — 40—49 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Balonier (54 Stück) blieben im Preise unverändert und hinterließen geringen Ueberstand.

Für Kälber zeigte sich wenig rege Kaufsust, das Geschäft gestaltete sich langsam. Man zahlte für beste Qualität 44 bis 56 Pf. und für geringere Qualität 32—43 Pf. pro 1 Pf. Fleischgewicht.

Hammel ohne bemerkenswerthen Umsatz. "Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder "Kram" etc. vertheilt worden ist.

Verantwortlicher Redakteur: B. Siebers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 22. Februar. Die "Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Die Nachrichten, daß der Sultan von Marokko an Deutschland einen Gebietstheil zur Anlage eines Kohlenhafens abgetreten habe, sind aus der Luft gegriffen. Deutschland hat bei seiner geographischen Lage wenigstens den einen großen Vortheil vor den übrigen Mächten, daß es die einzige Zentralmacht ist, keinerlei direkte Interessen am Mittelmeer oder am Ein- und Ausgange desselben hat, und daß es daher von Mittelmeer-Interessen erst in zweiter Linie berührt wird, nämlich erst dann, wenn Lebensinteressen seiner verbündeten Freunde in Frage gestellt werden. Wir können deshalb mit Bestimmtheit erklären, daß alle jetzt oder später auftauchenden Gerüchte, wie das Eingangs erwähnte, jeder Begründung entbehren und nur als Tendenzlüge in die Welt gesetzt werden, um Mißtrauen zu säen.

Wien, 22. Februar. Der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses hat einstimmig die gerichtliche Verfolgung des Abgeordneten Bergant wegen Ehrenbeleidigung genehmigt.

Wien, 22. Februar. Die "Polit. Korresp." veröffentlicht die aus Budapest datirte kaiserliche Entschliessung, durch welche das B o r e t t o r a t über das Werk des Kronprinzen Rudolf "Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild" behufs Fertigstellung der Kronprinzessin-Wittve übertragen und dabei angeordnet wird, daß sich der Sektionschef Sögenpi zu diesem Zwecke der Kronprinzessin-Wittve zur Verfügung zu stellen habe.

Das "Telegraphische Korrespondenz-Bureau" meldet, daß die Nachricht des "Figaro", Graf Josef Hoyos schließe sich der projektirten Afrika-Expedition des Kardinals Lavignerie an, jeder Begründung entbehere.

Prag, 22. Februar. In der Emergenz bei Billin fand heute eine Explosion schlagender Wetter statt. Von den während der Explosion in der Grube befindlichen Bergleuten wurden 3 getödtet und 5 verwundet.

Bern, 22. Februar. Der Große Rath des Kantons Bern hat heute einstimmig die Uebernahme der Staatsgarantie für die 29 Millionen-Anleihe der Jura-Berner Bahn beschlossen, welche von der Berner Kantonalbank und der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt solidarisches übernommen worden ist. Der von der Direktion der Jura-Berner Bahn mit den genannten Banken abgeschlossene Anleihevertrag ist hierdurch perfekt geworden.

Paris, 22. Februar. Die "Agence Havas" meldet: Der Marineminister empfing kein amtliches Detail über die Beschießung von Sagallo in der Ladjourab-Bai durch den Kreuzer "Seignelay". Der Admiral D r y hatte, bevor er gegen den Kosaken Aschinow und seine Expedition militärisch vorging, diesen aufgefordert, entweder mit seinen Leuten wieder in See zu gehen, oder aber die Waffen und Munition, welche er auf französischem Gebiet ausgeschifft hatte, auszuliefern. Es ist hervorzuheben, daß die Expedition Aschinow's in keiner Weise durch die Autorität der russischen Regierung gedeckt ist und daß dieselbe auf eigene Gefahr unternommen wurde.

Paris, 22. Februar. Der "Temps" bestätigt die Nachricht von der Beschießung Sagallo's durch den französischen Kreuzer "Seignelay", und berichtet weiter, daß der Minister des Auswärtigen, Goblet, vorher in Petersburg über die Beziehungen Aschinow's zur russischen Regierung angefragt habe. Dieselbe habe darauf geantwortet, daß sie bei dem Unternehmen Aschinow's durchaus nicht interessiert sei. Goblet habe hierauf die Beizung erteilt, Aschinow aufzufordern, sich den bestehenden Gebräuchen zu fügen, oder das unter französischer Oberhoheit stehende Gebiet zu räumen. Aschinow weigerte sich nicht allein, dieser Aufforderung Folge zu leisten, sondern pflanzte auch die russische Fahne auf und behauptete das Recht zu haben, in Sagallo zu verbleiben. Aschinow ist mit seinen Leuten nach Dbock gebracht worden, wo sie sich gegenwärtig noch befinden.

Paris, 22. Februar. Der Rabinetsrath hat heute Abend den Text der ministeriellen Erklärung festgesetzt, welche morgen in der Deputiertenkammer zur Verlesung gelangt. Das Schriftstück wird morgen dem Präsidenten Carnot zur Genehmigung unterbreitet.

Paris, 22. Februar. Spuller ist zum Minister des Auswärtigen ernannt.

London, 19. Februar. Wie dem "Reuter'schen Bureau" aus Kairo gemeldet wird, habe die ägyptische Regierung beschlossen, die privilegierte Anleihe in eine neue 4proz. Anleihe umzuwandeln. Die bezüglichen Verhandlungen sollen sofort eröffnet werden.

Bukarest, 22. Februar. In die anlässlich des Antrages Blaremborg, das Ministerium Bratiano in einlagenzustand zu versetzen, beschlossene Untersuchungskommission sind neben dem Antragsteller Blaremborg 6 liberal-konservative Deputierte gewählt worden.

Petersburg, 18. Februar. Auf dem heutigen deutschen Wohlthätigkeitsball wird der Großherzog von Hessen mit einigen Großfürsten erscheinen.

es nicht fertig, meinen Voratz auszuführen; als der Abend nahte, zog es mich mit unwiderstehlicher Gewalt zu der himmlischen Aube, und als ich bei ihr war, vergaß ich alles andere. Ich würde Gott weiß was darum geben, wenn ich einen guten, anständigen Grund fände, dem Alten zu sagen, daß es mir unmöglich sei, mein Versprechen zu halten. Jetzt begreifen Sie wohl, weshalb ich Ihnen sagte, Sie könnten mir keinen größeren Gefallen thun, als den, mein Nebenbuhler zu werden."

"Auf die Erfüllung dieses Wunsches werden Sie vorläufig verzichten müssen," entgegnete Hermann kalt. Ich habe keine Veranlassung, Ihnen die ersuchte Gelegenheit zu geben, damit Sie mit dem Schein des Rechts Ihr Wort brechen dürfen."

"Herr Baron, ein solches Wort —"
"Ich hervorgerufen durch Ihre eigene Erklärung. Ich glaube, Herr v. Richtenhausen, wir können hiermit eine Unterredung abbrechen, welche fernhin weder für Sie, noch für mich von großer Annehmlichkeit sein kann."

Richtenhausen schenkte die letzten Worte nicht ge-

hört zu haben, er ließ Hermanns Arm nicht los, mit fast bittender Stimme sagte er:

"Sie gehen grausam mit mir um, lieber Baron! Ich bin wirklich in einer verzweifelten Lage, das sollten Sie doch umsomehr bedenken, als Sie mich eigentlich in dieselbe gebracht haben, denn durch Sie bin ich in das Treusche Haus eingeführt worden!"

"Auf Ihren eigenen dringenden Wunsch!"

"Nun ja, ich leugne es nicht, ich liebe ja die himmlische Aube zum Wahnsinnigen und liebe sie noch, glauben Sie nicht, daß ich unbeständig bin; ich bin bereit, jedes Opfer für meine Liebe zu bringen, aber Sie werden zugehen, was der Alte verlangt, kann ich nicht thun, ich kann mich doch nicht für ihn zum Bettler machen. Es ist für einen Richtenhausen gewiß ein hochherziger Entschluß, ein bürgerliches Mädchen, die Tochter eines bonapartisten Vagabunden, zu heiraten; dazu bin ich im Stande, weiter aber kann ich unmöglich gehen. Segen Sie selbst, lieber Baron, wäre es nicht eine Berrücktheit, wenn ich ihm den größten Theil meines Vermögens opferte!"

"Jedenfalls hätten Sie kein Versprechen ge-

hen sollen, welches Sie nicht beabsichtigen zu halten."

"Sehr richtig! Es war ein Unrecht; aber ich bin so gutmüthig, ich kann niemand etwas abschlagen. Ein festes Versprechen habe ich ja auch gar nicht gegeben. Und selbst meine halbe Zusage hat mir der Alte abgeschwindelt durch Lügen. Unmöglich können Sie verlangen, daß ich mich mit offenen Augen vor dem alten Gauner betrogen lassen soll. In solcher Verlegenheit sollte doch ein Cavalier dem anderen beistehen. Was verlange ich denn so Schweres von Ihnen, lieber Baron? Sie sollen den Liebesherrn gegen die himmlische Aube spielen! Das haben Sie den ganzen Abend mit Auszeichnung gethan. Noch ein Abend wie der heutige, dann kann ich mit Freude und Recht dem Alten sagen, — ich glaube, Fräulein Aube liebt den Baron Antbold. Ich —"

Unwillig unterbrach Hermann den Redenden. "Sprechen Sie nicht weiter," sagte er barsch. "Ich erkläre Ihnen nochmals, daß ich mich nicht dazu herbeigebe, Ihnen einen ehrenvollen Rückzug zu vermitteln. Fräulein Treu steht zu hoch für solch frevelhaftes Spiel!"

"Sie nehmen die Sache zu logisch, lieber Baron. Die himmlische Aube ist gewiß andeutungswürdig, aber sie ist doch nur ein bürgerliches Mädchen —"

"Kein Wort weiter! Ich dulde es nicht, daß Sie in solchem Tone über eine Dame sprechen!"

"Der Teufel werde aus Ihnen flug, Baron!" sagte Richtenhausen, Hermann erkannte über dessen plötzliche Heftigkeit aufschauend. "Sie sind ja heute wie umgewandelt! Jetzt glaube ich selbst, daß es am besten ist, wenn wir unsere Unterredung abbrechen. Sie zwingen mich sonst, mich mit Ihnen zu zanken, und das möchte ich nicht. Leben Sie wohl, Herr Baron!"

Er bot Hermann die Hand zum Abschied; jener aber trat, ohne die dargereichte Hand zu nehmen, einen Schritt zurück und erwiderte nur durch ein kaum der Höflichkeit genügendes Lächeln des Gutes den Abschiedsgruß.

(Fortsetzung folgt.)

Vorzüglichen Stundloft
Verleihen sich durch die eigene Erklärung.
Sollten Sie, Herr v. Richtenhausen, wir können hiermit eine Unterredung abbrechen, welche fernhin weder für Sie, noch für mich von großer Annehmlichkeit sein kann."

Medicinal-Tokayer
unter perman. Kontrolle
v. dem Gerichts-Chemiker
Dr. C. Bischoff, Berlin
vom Weinbergbesitzer
Ern Stein
in Erd-Bénye bei
Tokay,
garantirt rein, als vorzüg-
liches Stärkungsmittel bei
allen Krankheiten
empfohlen, verkauft zu
Kongros-Preisen
General-Depot v.
Kongros-Lager bei
Th. Pée, Stettin,
ferner zu haben bei
Ludwig Renzmann, Stettin,
Paul Zimmermann,
J. H. Friedrich,
C. F. Franke,
G. Kleinmichel,
Georg Reichert,
Th. Hanß,
Max Schütze, kl. Domstr. 17
J. A. Hackbarth, Pribbenow,
Wilh. Thiedemann, Jasenitz,
L. Salinger in Neumark.

Medicinal-Tokayer
unter perman. Kontrolle
v. dem Gerichts-Chemiker
Dr. C. Bischoff, Berlin
vom Weinbergbesitzer
Ern Stein
in Erd-Bénye bei
Tokay,
garantirt rein, als vorzüg-
liches Stärkungsmittel bei
allen Krankheiten
empfohlen, verkauft zu
Kongros-Preisen
General-Depot v.
Kongros-Lager bei
Th. Pée, Stettin,
ferner zu haben bei
Ludwig Renzmann, Stettin,
Paul Zimmermann,
J. H. Friedrich,
C. F. Franke,
G. Kleinmichel,
Georg Reichert,
Th. Hanß,
Max Schütze, kl. Domstr. 17
J. A. Hackbarth, Pribbenow,
Wilh. Thiedemann, Jasenitz,
L. Salinger in Neumark.

Medicinal-Tokayer
unter perman. Kontrolle
v. dem Gerichts-Chemiker
Dr. C. Bischoff, Berlin
vom Weinbergbesitzer
Ern Stein
in Erd-Bénye bei
Tokay,
garantirt rein, als vorzüg-
liches Stärkungsmittel bei
allen Krankheiten
empfohlen, verkauft zu
Kongros-Preisen
General-Depot v.
Kongros-Lager bei
Th. Pée, Stettin,
ferner zu haben bei
Ludwig Renzmann, Stettin,
Paul Zimmermann,
J. H. Friedrich,
C. F. Franke,
G. Kleinmichel,
Georg Reichert,
Th. Hanß,
Max Schütze, kl. Domstr. 17
J. A. Hackbarth, Pribbenow,
Wilh. Thiedemann, Jasenitz,
L. Salinger in Neumark.

Medicinal-Tokayer
unter perman. Kontrolle
v. dem Gerichts-Chemiker
Dr. C. Bischoff, Berlin
vom Weinbergbesitzer
Ern Stein
in Erd-Bénye bei
Tokay,
garantirt rein, als vorzüg-
liches Stärkungsmittel bei
allen Krankheiten
empfohlen, verkauft zu
Kongros-Preisen
General-Depot v.
Kongros-Lager bei
Th. Pée, Stettin,
ferner zu haben bei
Ludwig Renzmann, Stettin,
Paul Zimmermann,
J. H. Friedrich,
C. F. Franke,
G. Kleinmichel,
Georg Reichert,
Th. Hanß,
Max Schütze, kl. Domstr. 17
J. A. Hackbarth, Pribbenow,
Wilh. Thiedemann, Jasenitz,
L. Salinger in Neumark.

Mark 500
zahlte ich demjenigen Lungenleidenden, welcher nicht
sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner welt-
berühmten American coughing cure
findet. Husten und Auswurf hören nach wenigen Tagen
schon auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen.
Katarth, Heiserkeit, Verschleimung und Kracken im
Halse etc. heilt es sofort auf.
Preis pro Flasche Mark 2.50, 3 Flaschen 6 Mk. per
Nachnahme oder gegen vorherige Einleitung des Be-
trages. Unvermittelte erhalten gegen Bezeichnung der
Ortsbehörde oder eines Worrers von mir Hilfe gratis
General-Depot: Oscar Lutze,
Berlin C. 22.

Harzer Kammels-Käse
außerst fett, fein u. pikant, 10-Pfd.-Kästle Mk 3.50
franko unter Nachnahme versendet
F. Klenacker,
Garzaferei, Wilsleben a. Harz.
Getto-graph-Masse in Blatten: Abwaschen be-
seitigt in allen Formen; dazu Mappe
und schwarze Getto-Dinte! Probe gratis.
J. Stengel, Berlin, Schornstr. 21.

Auffallend billig!
Zuckerwaaren
1 u. 2-Pf.-Stückchen, 1 Kiste, enthält circa 440 Stück,
für 2 Mk. gegen Nachnahme.
E. Warschauer, Zuckerwaarenst.,
Dresden, Falkenstr. 11.

Das Johann Hoff'sche concentrirte Malzextrakt
erweist sich nach ärztlicher und privater Aussage als wirksamstes Me-
dicament bei Lungenleiden, Schwindsucht, Asthma, Katarth und Husten.
Die Johann Hoff'schen Brust-Malz-Bonbons,
welche bei Erkältungshusten und nächtlichem Hustenreiz nicht nur als Radikalmittel, sondern
auch als Präservativ jederzeit die befriedigendsten Wirkungen erzeugt.
40jähriges Geschäftsbefinden, 76 hohe Auszeichnungen, welche den Johann Hoff'schen
Malzfabrikaten zuerkannt worden, bürgen für die Vortrefflichkeit und den hohen Werth der genannten
Produkte.
Preise ab Berlin: Concentrirtes Malzextrakt, mit und ohne Eisen, in Büchsen à Mk 3,
1.50 und 1.00. Brust-Malz-Bonbons in Kartons à Mk 0.80 und 0.40.
Alleiniger Erfinder der Malzpräparate ist Johann Hoff, kaiserl. königl. Hoflieferant und
Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstellen in Stettin bei Max Möcke, Th. Zimmermann, Louis Sternberg, Julius Wartenberg.

Landwirthschaftl. Institut der Universität Leipzig
Der Anfang des Sommer-Semesters ist auf den 29. April festgesetzt worden.
Programm und Stundenplan beim Direktor des Instituts
Geh. Hofrath Prof. Dr. Blomeyer.

Verloofung
zur
**Beschaffung einer würdigen inneren Aus-
stattung der im Bau begriffenen Friedens-
kirche zu Grabow a. O.**
Hauptgewinn: Ein Pianino im Werthe von 1000 Mk.
Fernere Gewinne bestehen aus Herren- und Damenuhren, Regulatoren,
Nähmaschinen, Teppichen, Tisch- u. Hängelampen, Ampeln, sowie Gebrauchs-
und Luxusgegenständen, im Werthe von 500, 250, 200, 100 Mk. etc.
Rein Gewinn unter dem Werthe von 2 Mark.
Loose à 1 Mk. sind in der Papierhandlung von R. Grass-
mann, Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 3 u. 4, zu haben.

Friedrichshaller
Unter den Bitterquellen die
sicherste und mildeste
wird von den Aerzten besonders verordnet bei
Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschlei-
mung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauen-
krankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Leber-
leiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen etc.
Friedrichshall bei Hildburghausen.
Gründungsdirection.

PARFUMERIE-ORIZA L. LEGRAND
207, Rue St-Honoré, PARIS
PARFUMS-ORIZA IN FESTER FORM
Interessante Pariser
Erfindung.
12 kostliche Parfums
in Form von Stiften und Pastillen.
Ein leichtes Bestreichen genügt um augenblicklich
jeden gewünschten Gegenstand zu parfümiren.
VOR NACHAHMUNGEN WIRD GEWART.
Zu haben in allen Coiffeur- u. Parfümeriegeschäften.

Maggi's Bouillon-Extrakt
(Suppen- und Speisewürze).
seine Suppentafeln.
Suppeneinlagen jeder Art
zu haben in Delikatess-, Drogen- und Colonial-Geschäften.
En gros: Berlin C., Seidelstrasse 14.
Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Dr. Romershausen's
Augen-Essenz
(Fenchel-Spiritus)
zur Stärkung und Erhaltung
der Sehkraft.
Seit ca. 50 Jahren hergestellt vom Apotheker
Dr. F. G. Geiss Nachf. Aken a. d. Elbe. Direct
zu beziehen in Flaschen à 3, 2 und 1 Mark in Original-
Verpackung mit Namenszug und Gebrauchsan-
weisung durch die Apotheken zu Aken a. d. E.
sowie auch recht zu haben in:
Stettin in W. Mayer's, Pelikan-Apo-
theke. Aufträge nimmt entgegen Jul.
Klinckow.

Billardtuch
schwere Qual, gebe auch meterweise ab,
Damentuche,
1,35 breit, in den neuesten Mustern, Meter 1.50
Muster franco gegen franko.
Georg Bick, Sagau Schl.

!! Halbdamen !!
Bettfedern, fogen. Schleißfedern, weiße, gute, kräftige
Qualität, sehr daunenreich, ein Pfund nur 2 Mk., die
selben silberweiß 2 1/2 Mk., schneeweiß 3 Mk., u. alabaster-
weiß 3 1/2 u. 4 Mk. Verandt jedes beliebige Quantum
gegen Postnachnahme. Preisliste gratis. J. Kraus,
Bettfedern en gros, Prag 620, I (Böhmen). Umständl.
gestaltet. Bei Abnahme von 10 Pfund 5 % Rabatt.

SANSINSKI
aus Familienheile
(Gesundheit geschützt).
der anerkannt beste und durch seine
Ausgiebigkeit billigste Thee. — Es
wird stets frische aromatische Waare
aus der Erste geliefert.
In Packeten à 1/4, 1/2, 3/4, 1 Ko. netto.
In Dosen à — 1/4, 1/2, 3/4, 1 Ko.
à 2.90 bis 7.60 per 1/2 Ko.
versendet ab Hamburg.
Ausführ. Preisliste auf Wunsch franco.
Depots werden überall errichtet.
Thee Association
HAMBURG

100 Mark werden einem Jeden zugesichert,
der nicht wehrt wird oder dessen
Gesundheit sich nicht bessert durch
das in ganz Europa und auch schon darüber hinaus
rühmlichst bekannte Daematon, das neue erfolgreiche Uni-
versal-Medicament, welches dessen Urheber und Inhaber,
Herrn Apotheker Dargema in Amsterdam, vollständig von
heftigem veralteten Rheumatismus mit Steifheit und Be-
trübung der Gelenke befreit hat. Dieses Medicament ent-
fernt die Urursache der Rheumatismen — die einzige Ursache aller
Formen von Gicht und Rheumatismus — aus dem
Körper des Leidenden und ist folglich das einzige Mittel,
welches, selbst in ganz veralteten Fällen, vollständige
Heilung schenken kann. Dasselbe wurde mit drei Me-
dallien und Legions nach dem großen goldenen
Medaille erster Klasse nach Verdienste-Diplom der Union
Op. Umberto I in Italien prämiert. Die schmeichel-
haftesten Briefe von unabhängigen dankbaren Geheilten, wor-
unter von höchsten Höflichen, Professoren und Aerzten,
liegen ebenfalls für Jedermann zur Einsicht offen. Zu-
sendung auf Wunsch nach allen Plätzen der Welt, nach
Deutschland gegen Postnachnahme. Ganze Fl. Mk 8,
halbe Mk 5. Nur direct zu beziehen.

Gummi-Artikel
Lieferant
die Gummiwaren-Fabrik von
Ed. Schumacher
(gegründet 1867).
Berlin W., 47, Friedrichstr. 67.

Trunksucht
der Glückstörer unzähl. Famil., ist durch
mein seit lang. Jahr. bewähr. Mittel heilbar.
Z. Beweise hierfür sende ich auf Verl. ganz
umsonst gerichtet. gepr. u. eid. erh. L.
Zeugn. — Weg. Erhalt. dies. ausgezeichn.
Mittels wende man sich vertrauensvoll an
Reinhold Retzlaff, Fabrikant in Dresden 10.

Stellensuchende jeden Berufs placirt
schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reit-
bahnstraße 25.
Eine geprüfte Erzieherin, die auch Musikunterricht er-
theilt, sucht zu Ostern eine Stelle. Gefällige Offerten
mit Gehaltsangabe unter E. L. Friedrichstr. 9, III L.
erbeten.